

Schule in Groß-Dobritz. — 1743. Die Mühle zu Kalkreuth, Joh. Gg. Rose, beansprucht den Mahlzwang. — Heerfahrt. 1621. Odrilla, Böhla, Altleis, Diera, Rottewitz und E. stellen 1 Pferd zum Wagen. — Größe. 1406: 10 hf., jede 12 gr., 4 Hühner, 2½ Schock Eier, 2 sch. 3 Viertel Korn. Sa. 2 β 12 gr. Dazu noch 2 sch. 3 Vtl. Hafer Landbete. 1547: 6 besessene Mann, 10 hf. 1621: 9 besessene M.. 1668: 8 Anspanner, 2 Ort. 1795: Zu Rgt. Raundorf 1 Fünftelgut, 1 Hühner, 1 Ort. 1815: Prokuraturamt 2 hf., Schulamt 3 Bauern, dabei 1 Halbhühner, zus. 21 Cw., nach Börlin 1 hf., Lauterbach 2½ hf., Raundorf 2 hf. 1840: 15 Hfr., 87 Cw.

Fichtenberg. Wü. zw. Skassa und Raundörschen, B. Grfh. 1350. Witigo de Scassow (Skassa) hat in „Bichtenberg“ 2½ Mart Zins „item villam Nigerdow desolatam (Niegrode).“ 1378 zum „castrum Hayn“, zinst dem Mgf. 1448, I. 25. Zum Schloß Skassa gehören: Groß-Raschütz, Raundörschen, Colmütz, Zeit-hain, Klein-Raschütz und Fichtenberg. 1474. „Villa Bichteberg. Der Kreczmar 1 hf. und noch 4 Cw., 1 ganze und 4 halbe hf. Das Nachbardsf. „villa Raundorf“ (Raundörschen) hat 1 Lehngut und noch 2 Bauern. 1540 gehört F. in die Kirche Wantewitz. Die Bemerkung zeigt deutlich, daß es nicht Fichtenberg bei Mühlberg sein kann, denn dieses ist selbst Kirchort und gehörte bis ins XVII. Jh. denen von Taupadel. Die Flur Raundörschen zerfällt in 2 Teile, das Ansatzstück nach O. läßt hier eine Wü. vermuten. Die Flurverhältnisse haben sich um 1520 wesentlich geändert, weil die Schle-nize auf Skassa ein „forwergt naw offgericht“ haben.

Finkenmühle s. Linz.

Floßkanal s. Kanal.

Folbern. Df. mit Paulsmühle, a. d. Großen Röder, D. Grfh. Ortsanlage: Langes Angerd. Flur: Gewanne. Name: Folbor 1291, Folbur 1309, Wolbur 1349, Folwer 1401, Folborn 1412, Folbar 1453, Vollebar 1461, Folber 1480, Folbern 1587. — Waller 1446. — Das mgl. Df. kommt aus Kl. Hain, Teilbesitz in andern geistlichen und weltlichen Händen. Nach Reformation Amtsd. — 1378 zum „castrum Hayn“. 1587 A. Hain. NdGer. die verschied. Erbherren, später das Amt. ObGer. A. Hain. 1587 Mattes Dschener, Richter, 1½ hf. 1668 Hans Krausch, Richter; Hans Uchner, Schöppe. — Bor 1291, III. 7. hat „Rulico advocatus“ einen Waldteil bei F., „Herbordus miles dictus de Bele“ 27 sol. Jahreszinsen im Df. Nachbesitzer das Hainer Kl. 1309 das Kl. hat 4 hf. und den Wald, der Mgf. befreit den Besitz von Diensten und Steuern. 1349. Henricus Voit hat Getreide in F., 30 sch. 1401 Familie Voit besitzt „Allo-dium“ und Jahreszinsen. Teilbesitz: 1350 „Zcasla et Dipoldus de Schonenvelt“. 1400 einige Nonnen im Kreuzkl. 1401 Henze Clettinberg, Bürger in Hain. 1403 Dorothea, Frau des Hch. Dragus. 1405, I. 19. „Stephanus Moir, canonicus Wurzinensis“, kauft den Bischofszehnt für den Dom und das Kreuzkl. 1406 gibt F. Landbete nach Hain. 1412, III. 3. Die Hainer Pfarrkirche erhält vom Mgf. Getreidezinsen. 1419. Kl. Seußlich kauft eine Wiese. 1446—60 Hans Sewitsch Zinsen im Df. 1461—88 Familie Zcemaw Güter. 1472 Hans von Schönfeld. 1474 Dorothea von Ritscher und Jan von Köderitz Zinsen. 1500, XII. 3. Die von Köderitz das halbe Df. Von 1543 an hat Dr. Komerstadt Besitz in F. 1546. Der Rat zu Hain „wegen des Hospitals“ 10 fl. Zins. 1547: 6 Hainer Bürger und die Tuchmacher haben die Amtswiesen. 1555, II. 10. Dr. Komerstadt erhält die Lehn übers Df., 1561 erwerben seine Erben das Bw. von Wilh. von Köderitz. Christian Riesewetter tritt 1587, V. 1. F. und Adelsdorf dem Kf. ab, beide kommen zum Amt. — Kirche nach Grfh. — Schule. 1857 das erste Schulhaus, 1911 Neubau. — Anfg. XIX. Jh. stand ein Chauffeehaus an der „kleinen Poststraße“ nach Königsbrück. — Schankrecht. 1587. „Welchen Bauern von der Herrschaft Hainisch vier zu schenken vergünstiget, der gibet jhrl. 45 gr.“ 1659. „Das Häußlein“ zu F. (die Schenke) gehört zu Adelsdorf und

gibt 5 fl. 15 gr. Laßzins. — Mühle. 1406 eine „mole“ gibt 4 gr. 6 S. Wiesenzins. 1425. „Die hantwergmeister und wollenweber“ zu Hain haben vom Nonnenkl. die Mühle für 120 gute Rhein. fl. gekauft. Müssen Dämme und Ufer bessern. 1433. Fried. Schäffer zu Hain verkauft den Wollenwebern Zinsen auf der Mühle. 1555, VIII. 28. Der Müller soll seinen Receß gebühlich halten. 1587. Zu ihr gehören 1 Wiese und 1 Garten. 1721: 1 Wasser- und Walkmühle a. d. Röder, Georg Herrich, 1 Mahlgang. 1749. Das Tuchmacherhandwerk hat 1 Walkmühle zu F. 1786, IX. 7. Sie wollen ein neues Haus dabei bauen. — Schmiede. 1716 Concession zur Erbauung einer Gemeindefschmiede. — Handwerk. 1561. Streit zw. Hain und F. wegen der Leineweber, „so bei ihnen in großer Anzahl zu befinden“. — Fischerei. 1406 „dy vischerie 39 gr.“ Bete. 1543. Kf. Moritz verkauft die Fischerei an Dr. Komerstadt. — Heerfahrt. 1621. Hans Eicheler zu F., Mohnbuchse zu Lenz und Nischwitz zu Dobritzgen stellen zus. 1 Pferd, Müllbiß, Oßerrödern, Raundorf, Freitelsdorf und F. 1 Wagen. — Krieg. 1642 brennt F. „in der damaligen Schwedisch-Hainischen blocquirung“ weg. — Größe. 1406: 24 hf., 1 Mühle, Fischerei, 6 Gärten. 1547: 24 hf. 1587: 24 hf., 50 besessene Mann, dabei 7 Gärtner. 1668: 44 Mann, dabei 36 Anspanner, 9 Ort. mit der Mühle. 1692: 52 Amtsuntertanen. 1790: 24 hf., 1147 β Schätzung. 1835: 290 Cw.

Forberge. Df. a. d. Elbe, N. Riesa. Ortsanlage: Weiler. Flur: Blöcke. Name: Forwerg 1445, Forwerg 1591, Forberg 1621, Forberg 1722, Forwerge 1796, Forberge 1808. — Besteht von Anfang an aus 2 Teilen, einer zu Strehla/Trebnitz, einer zu Gröba. — 1445 zu A. Dschaz, 1874 Ab. Grfh. 1552 Ob und NdGer. A. Dschaz und Rgt. Gröba. XVII. Jh. letzterem und Rgt. Strehla. — 1445 „ein dorf Forwerg quant vie Strele“. 1552: 2 Mann A. Dschaz, 2 den Nischwitz auf Gröba, dabei ein 3½-hf.-Gut. 1591. Zu diesem Gut gehört „die Boder Wiese“ als Beistück. 1600. Heinrich von Nischwitz besitzt das Gut und 1 Halbhühner. 1621 Günther von N. hat 1 Bauern, Wenzel Schmidt, mit 1½ hf., braucht ein „Benstücke nach 2 hf. in der Oppischer Flur, hat auch eine Wiese zu Pochra“. Streit mit A. Dschaz wegen Lehn, Ger., Zinsen und Diensten. 1666 kauft der Nischwitz die 2 hf. für 586 fl. 1722. Rgt. Gröba hat ein Bw. „allhier“. 1773—1808. Unter den „Ablich Wackerischen Ger. zu Gröba“ stehen 1 Viertler und Joh. Chr. Glieb Clauß mit 3½ hf. 1816. Der Gröbaische Anteil ebenso, dazu Schäferei, Weingärten nach 20 Pfahlhausen und Steinbrüche. Ein Wbg. „der Eichberg“ über der Elbe mit 1 Winzerhaus und 1 Stall, wohin bei Eisfahrten das Vieh kommt. 1840 ebenso und 1 Ziegelei. 1600. Die Pflugte zu Strehlen/Trebnitz haben im „Dorffel F.“ 2 Bauern. 1671 ebenso; Mich. Großöhme 210 β, Baltin Rindritz 245 β Schätzung. 1796: 2 Zweihufengüter; Anna Reg. Grofin, Fried. Kaule. 1816. Der Strehlaische Anteil hat in Trebnitz zu dienen mit Pflügen und Fuhren. — Kirche und Schule in Gröba. — Heerfahrt. 1621. Auf Erfordern 1 Fußknecht, helfen zu keinem Heerwagen. Ins A. Dschaz 2 Pferde. — Eisfahrten schädigen Damm und Flur; 1746, III. 6. 7. 1747, XII. 16. — Brand. 1753, VII. 14. — Größe. 1552: 3 besessene Mann. 1671 ebenso. 1722: 4 Feuerstätten. 1796: 4 Mann. 1815: 4 Feuerstätten, 7¾ hf. Nach Gröba 2 M.; 3½ hf., ¼ hf., 23 Consumenten. Nach Strehla 2 M., je 2 hf., 18 Cons. Zus. 41 Cons. Sollen auch Teile der Wüstung Kufelitz haben. 1840: 3 Güter, 50 Cw. — Die „Lache“ ist seit 1888 Wiese. Forkersdorf s. Volkersdorf.

Frauenhain. Rgt., Df., Ortsteile: Lautendorf, Försterei Pfeife mit Gasthof und Mühle, NW. Grfh., an der Röder. Ortsanlage: Straßendf. Flur: Gewanne. Name: Frowenhain 1228, Browenhain 1284, Frauenhain 1367. — 1228 Raumburger Besitz, 1284 Mgf. von Meissen. Die Raumburger Lehnsheute muß nach und nach eingeschlafen sein, denn der Mgf. reicht